

Saxofonblätter von AW Reeds

Rauschen im Blätterwald



In der letzten Ausgabe wurden die neuen Saxofonmundstücke von AW-Reeds vorgestellt. Mit den Mundstücken zusammen erhielten wir eine Auswahl von Saxofonblättern, die wir unseren Lesern nicht verschweigen wollen. Während AW-Klarinettenblätter von Anfang an hergestellt wurden, sind die Saxofonblätter in jeweils zwei verschiedenen Zuschnitten Anfang 2009 dazugekommen, : Die Typen 721 (Klassik) und 722 (Jazz) für Tenorsaxofon, die Typen 711 (Classic) und 712 (Jazz) für Altsaxofon.

Von Klaus Dapper

Zunächst wollten wir wissen, was das Besondere an AW-Rohrblättern ist. Wir erfuhren Folgendes: Traditionellerweise werden Rohrblätter hergestellt, indem von einer Schablone – sozusagen einem Rohrblatt aus Metall – unter Verwendung von Hobelmessern Kopien hergestellt werden. Nach längerer Grundlagenforschung entschied sich das aus Alexander Willischer, Hermann Uhl und Martin Spangenberg bestehende AW-Team zu einer anderen Herangehensweise. Wenn man die Geometrie eines Blatts digitalisiert und speichert, kann man – unabhängig von Schablonen – sämtliche Parameter

des Blattschnitts jederzeit beeinflussen. Dies ist auch wichtig: Rohrholz ist ein Naturprodukt; jede Ernte, sogar jede Lieferung fällt etwas unterschiedlich aus. Bei unterschiedlich harten Fasern hilft die Geometrie nicht mehr weiter. Bereits 1999 wurden die ersten computergesteuerten Fräsmaschinen in Betrieb genommen, laut AW-Reeds die ersten ihrer Art weltweit. Es wurden für die Steuerung dieser Maschinen eigene Computerprogramme entwickelt, darüber hinaus entwickelte man Computer-unterstützte Mess- und Prüfverfahren. „So ergibt sich vom Erstellen der Messdaten, über die durch Compu-

terprogramme unterstützte Glättung und Schwingungsoptimierung der Blätter während der Produktion, bis zur Endkontrolle ein geschlossener Kreislauf. Dieser hohe technische Aufwand sichert ein Höchstmaß an Qualität.“ (AW-Reeds). Dem Team von AW-Reeds ist bis jetzt kein anderer Blatt-Hersteller bekannt, der ähnlich arbeitet.

Ist es nicht egal: gehobelt oder gefräst? Nach Überzeugung von AW-Reeds ist dies ein wichtiger Qualitätsunterschied. Beim Hobeln werden die Faserenden gleichzeitig leicht angedrückt.

So entsteht der bekannte seidige Glanz fabrikneuer Blätter. Wird das Blatt vor dem ersten Spielen nass gemacht, richten sich die Faser-Enden wieder ein wenig auf: Das Blatt verändert sich. Dies ist beim Fräsen nicht – oder wesentlich weniger – der Fall.

Ein weiterer Unterschied: AW-Reeds verwendet ausschließlich Rohr aus dem für höchste Qualität berühmten Anbaugbiet: dem südfranzösischen Departement Var. Große, weltweit agierende Rohrblatt-Hersteller können dies nicht garantieren: Die in Südfrankreich wachsende Gesamtmenge Rohrholz reicht bei Weitem nicht aus, um den Weltmarkt zu versorgen. Also muss Rohrholz aus Mittel- und Südamerika sowie Ostasien zugekauft werden. Bei dem Holz aus anderen Erntegebieten muss aber mit anderen Materialeigenschaften gerechnet werden, was zu einer unbeständigen Qualität der produzierten Blätter führen kann.

Soweit die Theorie. Kommen wir zur Praxis. Zunächst widmen wir uns den Tenor-Blättern.

Typ 722 (Jazz) Stärke 3

Für offenere Mundstücke ist uns das Blatt zu schwer. Suchen wir also weniger offene Mundstücke heraus.

Wir probieren Ron Coelhos RPC 105, für das die meisten 2 ½ Blätter etwas zu leicht sind. Hier bietet das AW 3 gute Spieleigenschaften. Sehr leichte Ansprache in allen Lagen, aber ich bin es von diesem Mundstück sonst lauter und etwas kerniger gewohnt. Andererseits ging diese Kombination gut als Klassik-Kombination (Saxofon-Quartett) durch.

Mit dem Otto Link (Metall) 6* (0,095 Zoll) harmoniert das Blatt nicht ideal. Leichte Ansprache in allen Lagen, aber wenig Brillanz; wenn es laut sein soll, muss relativ kraftvoll gespielt werden. Wir schauen in der Schublade nach

weiteren, noch weniger offenen Jazz-Mundstücken. Nach 40 Jahren Sammelei sollte von (fast) allem etwas da sein.

Mit dem Otto Link (Metall) 5 (0,080 Zoll) haben wir endlich ein Mundstück gefunden, zu dem dieses Blatt hervorragend passt. Leichte Ansprache, diesmal superbequem und ohne merklichen Kraftaufwand zu spielen. Auch der Klang ist ausgewogen. Rund, aber nicht fett. Und wir erleben den Charme der weniger offenen Mundstücke: Endlich gelingt es mal wieder, ein tiefes B im Nichts verklingen zu lassen. Eine gute Allround-Kombination, so lange Lautstärke keine große Rolle spielt. Weicher dürfte das Blatt aber auch nicht sein: Vermutlich passt es ähnlich gut auf die nächstgrößere Öffnung 5* (0,085 Zoll).

Typ 722 (Jazz) Stärke 2 ½

Mit dem Vandoren Metall T77 (0,110 Zoll) bildet das Blatt eine gute Kombi-

Anzeige



The Saxophone Gel Strap

Innovative technology and
finest workmanship

Feel the soft difference!

Quality handcrafted
Made in Germany

KÖLBL
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com

nation. Leichte (nicht zu leichte) Ansprache in allen Lagen, der Ton hat ausreichend Kern, ohne aufdringlich zu klingen.

Wir versuchen nochmals das RPC 105. Jetzt geht die Sonne auf! Eine traumhaft leicht spielbare Allround-Kombination.

Auch auf der „Mutter der Tenor-Jazz-Mundstücke“, dem Otto Link Metall 7* (0,105 Zoll) kommt das 2 ½er Blatt sehr gut. Es gefällt auf Anhub besser als die sonst verwendeten Vandoren ZZ 2 ½ oder Rico Nr. 3.

Nun versuchen wir es mit für Pop und Rock verwendete Mundstücke. Zunächst unser offenstes: das D. Guardala N.I.Fusion Nr. 9 (Öffnung 0,118 Zoll). Das Einspannen mit der bei D.G. Tenor Mundstücken gerne verwendeten Schraube für Selmer Metallmundstücke erwies sich als schwierig. Die Schraube fasst das Vandoren ZZ 2 ½er Blatt schon knapp: Der Schaft des AW scheint ein winziges bisschen dicker zu sein.

Das Spielergebnis war umwerfend. Die gleiche Leichtigkeit der Ansprache über den gesamten Tonumfang, wie das bislang unter vielen Mitbewerbern als am besten empfundene Vandoren ZZ 2 ½. Das AW 2 ½ Jazz bietet eine ähnliche klangliche Brillanz, eventuell ein bisschen mehr Substanz als das schlanker klingende Vandoren Blatt. Diese Kombination ist darüber hinaus auffallend flageolettfreudig. Das Blatt bleibt direkt drauf!

Auch die Kombination mit dem D.Guardala M.B.II (0,114) ist eine Offenbarung.

Vielleicht wird es Zeit, die Marke zu wechseln.

Während ich mit dem 3er Blatt meine Lieblings-Kombination noch nicht gefunden habe, hat mich das 2 ½er Tenorblatt für Mundstücke aller o. g. Öffnungen völlig überzeugt.

Typ 721 (Classic) Stärke 3

AW-Blätter der Stärke 3 vertragen sich sehr gut mit dem am weitesten verbreiteten Klassik-Mundstück: dem Selmer C*. Auch mit dem (noch weniger offenen) Yamaha 4C harmoniert es gut

und ist eine probierenswerte Alternative zum Vandoren (Classic) 3er Blatt.

Typ 721 (Classic) Stärke 2 ½

Die entsprechenden Blätter der Stärke 2 ½ könnte man als Einsteiger-Blätter für die o. g. Klassik-Mundstücke empfehlen. Andererseits standen keine Mundstücke zur Verfügung, bei denen sie uns überzeugten. Die Blätter wurden auch alternativ zu den 2 ½er Jazz-Blättern mit den Jazz-Mundstücken probiert. Wir geben aber in allen Fällen den 722er Blättern eindeutig den Vorrang.

Nun zu den Blättern für Altsaxofon

Typ 712 (Jazz) Stärke 2

2 1/2er Blätter standen zum Zeitpunkt des Tests leider nicht zur Verfügung. Daher probierten wir die Jazz-Mundstücke mit den zur Verfügung stehenden 2er Blättern.

Zum Test bereit standen die Mundstücke Jody Jazz 6 HR (0,078 Zoll), Meyer Kautschuk 7 MM (0,081 Zoll) und RPC 80B (0,080 Zoll). Obwohl sämtliche Mundstücke im Normalbetrieb mit 2 ½er Blättern gespielt werden, funktionierten sie mit den 2er Blättern erstaunlich gut. Nur: Der Klang ist Geschmacksache. Die 2er Blätter bescheren allen drei Mundstücken einen harten, lauten und durchsetzungsfähigen Ton. Nicht der Geschmack des Testers, aber es gibt sehr viele Saxofonisten, die genau das suchen.

Das Meyer 7MM hat eine mittelgroße Kammer; mit dem 2er Blatt klingt es etwa wie ein Meyer mit kleiner Kammer. Am gemeinsten klingt das (gestufte) RPC Mundstück. Vom mechanischen Widerstand her passt das 2er Blatt allerdings sehr gut zu dem Mundstück.

Typ 712 (Jazz) Stärke 3

Die 3er Blätter waren für die verfügbaren Jazz-Mundstücke zu schwer, allerdings können sie anderen Mundstücken mit eher klassischem Konzept zu etwas mehr Brillanz verhelfen.

Typ 711 (Classic) Stärke 3 und 3 ½

Während uns auf dem Selmer C* das

3er Blatt sehr gut gefiel, würden wir für das weniger offene Yamaha 4 C unbedingt zu Stärke 3 ½ raten. Auch hier bieten die AW-Blätter eine gute Alternative zu Vandoren Classic Blättern.

Typ 711 (Classic) Stärke 2 ½

Auch hier sind die 2 ½er Blätter für Saxofon-Anfänger denkbar, daneben für offenere Mundstücke aus dem klassischen Bereich, wobei sich der recht helle Klang vom rein klassischen Klangideal entfernt. So probierten wir das 2 ½er Typ 711 mit einem sowohl von Klassikern wie von Jazzern geschätzten alten Selmer Soloist Mundstück. Wir hatten nur die Bahn D zur Verfügung. Die Kombination geht wunderbar leicht los und erzeugt einen charaktervollen, strahlenden Ton. Man wird an Kenny Garrett erinnert, der zu der Zeit mit Miles Davis auch ein Selmer Soloist spielte. Allerdings spielt sich das Blatt so leicht, dass es eigentlich kein bisschen weicher werden darf...

Die Erfahrungen während des umfangreichen Tests zeigten, dass die gefühlten Blattstärken der AW Sax-Blätter in manchen Fällen etwas höher liegen als bei anderen Blättern. Vor allem Rico-Bläser sollten bei AW-Blättern eine halbe Stärke leichter wählen. Auch sollte man nicht damit rechnen, dass die gefühlte Blattstärke nach kurzem Einspielen stark absinkt, wie es gelegentlich bei anderen Fabrikaten zu beobachten ist.

Übrigens gibt es bei AW-Reeds keine filed-cut Ausführung. Man sieht hierfür keine akustische Notwendigkeit. Die in der Praxis unterschiedlichen Eigenschaften zwischen filed-cut und regular cut lassen sich auch durch die Veränderung anderer Parameter erreichen. Der ursprüngliche Grund für den filed-cut war ein rein optischer. Ist das Rohr nicht perfekt rund, bildet die Ausstich-Kontur eine unregelmäßige Linie. Um derartige Unregelmäßigkeiten optisch zu verdecken, ziehen einige Hersteller es vor, die „Borke“ oberhalb des Ausstichs glatt abzuschneiden. ■

Produktinfo

Hersteller:

AW-Reeds GbR, Nürnberg

www.aw-reeds.de

Preis:

5erPack für

Tenorsaxofon: 19,60 Euro

5erPack für

Altsaxofon: 16,95 Euro